



KUNST UND BAU SCHULHAUS BUCHWIESEN

2004

Flughafen

Ein Werk von Mario Sala

Willkommen im Buchwiesen. Zum Projekt «Flughafen» von Mario Sala

Der nahe Flughafen, das Fliegen und das Reisen, das sind die zentralen Motive, aus denen Mario Sala (*1965) seine künstlerische Arbeit für das Schulhaus Buchwiesen entwickelt hat. Das Schulhaus liegt in Seebach und damit im Einzugsgebiet des Zürcher Flughafens Unique. Regelmässig sind Flugzeuge beim Starten oder Landen zu beobachten. Woher sie wohl kommen? Wohin sie wohl unterwegs sind? Sie bringen Urlauber an sonnige Strände, Familien zu ihren Verwandten, Geschäftsleute zu ihren Partnern. Die Flugzeuge verbinden Zürich mit der grossen weiten Welt und sie verleiten – trotz dem Lärm, den sie machen – immer wieder zum Träumen. Sie wecken Erinnerungen an weit entfernte Orte oder die Neugier auf unbekannte Länder. Ein Flughafen steht für Ankunft und Aufbruch, für Begegnungen und die Erweiterung von Horizonten. Darin unterscheidet er sich gar nicht so sehr von einer Schule. Auch die Schulzeit markiert den Beginn einer grossen Reise, von abenteuerlichen Vorstössen ins Reich des Wissens. Solche und ähnliche Gedanken muss Mario Sala im Kopf gehabt haben, als er vorschlug, den Neubautrakt der Schule zu einem imaginären Flughafenterminal umzufunktionieren.

So evoziert die Beschriftung auf dem Dach des Neubautraktes und des Singsaales die Vorstellung eines Flughafenterminals. WILLKOMMEN IM BUCHWIESEN steht da in dicken weissen Lettern: Wie Reisende werden die Schülerinnen und Schüler in ihrem Schulhaus begrüsst. Im Innern des Gebäudes geht die Reise spielerisch weiter. Mario Sala hat die Schachtseiten der Brüstungen des Treppenaufgangs mit Hunderten von Abziehbildern beklebt. Die insgesamt sieben Motive basieren auf Fotos, die der Künstler auf einer seiner eigenen Reisen, in Südafrika, aufgenommen hat. An ihrem neuen Ort, vervielfacht und bunt durcheinander gewirbelt, fächern sich die persönlichen Reiseerinnerungen indes zu immer wieder neuen Formationen

auf. Sie werden zu Kopfreisen ins Reich der Farbe und der Fantasie, zu imaginären Streifzügen durch ein Land, das keine Schwerkraft, keine geographischen und auch keine materiellen Grenzen kennt. So verwundert es kaum, dass das Menschenpaar an der Decke (es ist der Künstler und Velile, ein afrikanischer Lehrer, Künstler und Freund) in fantastischer Akrobatik zu fliegen scheint. Bei genauerem Hinsehen ist zu erkennen, dass der Eindruck des Fliegens erst durch die Drehung des Bildes entstanden ist: die zwei Männer fliegen und stehen zugleich auf dem Boden. Sie sind frei und doch auch in ihrer Welt verankert.

«Flughafen» ist ein vielschichtiges Bild, das vom Ort und seinen realen Begebenheiten ausgehend in eine spielerische Gegenwelt führt. Es ist ein freundlicher Willkommensgruss und eine treffende Metapher für den Aufbruch, der in der Schule seinen Anfang nimmt. Hier finden Kinder aus den verschiedensten Ländern und Himmelsrichtungen zusammen. Hier werden sie eine Zeitlang gemeinsam verbringen, hier werden sie neue Erfahrungen sammeln und von hier aus werden sie schliesslich wieder aufbrechen und weiter ins Leben ziehen.

Claudia Spinelli

KUNST Mario Sala (*1965), «Flughafen», 2004. Dach: Lettern aus Metallblech, 200 x 2230 cm/200 x 1280 cm; Treppenhause: Siebdruckklebefolien, 180 x 720 cm, zwei Aluplatten mit Siebdruck, 360 x 250 x 70 cm
FOTO Hannes Henz
ARCHITEKTUR Arnold Amsler, dipl. Architekt ETH/BSA/SIA, Winterthur, Sanierung, Umbau, Erweiterung, Bauzeit 2002–2004
BAUHERRSCHAFT Stadt Zürich
EIGENTÜMERVERTRETUNG Immobilien Stadt Zürich
BAUHERRENVERTRETUNG Amt für Hochbauten
ADRESSE Schönauweg 15, 8052 Zürich-Seebach
www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau